



BURAK-BEKTAŞ-PLATZ

Auf einem kleinen, grünen Platz im Süden von Neukölln sitzen ein paar Erwachsene und unterhalten sich. Eine Familie hat im Schatten der Bäume einen Grill aufgebaut. Eine Gruppe Jugendlicher hört Musik. Mitten auf dem Platz steht eine große Skulptur, die sich in den Himmel dreht. Eine Tafel am Rande der Skulptur erinnert an einen jungen Mann – an Burak Bektaş. Die Menschen auf dem Platz kennen seine tragische Geschichte. Sie macht traurig und wütend. Sie ist die Geschichte eines ungeklärten Mordes an einem jungen Neuköllner, einem Nachbarn, einem Freund. Der Platz erinnert an diese Geschichte. Und er erzählt gleichzeitig eine zweite: Eine Geschichte vom Kampf um Aufklärung, vom Zusammenkommen und von Solidarität.

WAS SIE TUN KÖNNEN

Um den Angehörigen die gestalterische und politische Unabhängigkeit zu sichern, wird der Gedenkort ausschließlich über Spenden finanziert. Deshalb sind wir auf jede finanzielle Beteiligung angewiesen. Unterstützen Sie unsere Arbeit! Spenden Sie unter dem Stichwort **Gedenkort Burak** auf das Konto der ARI e.V.:

Empfänger Antirassistische Initiative
Bank Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE46 1002 0500 0003 0396 00
BIC BFSWDE33BER
Verwendungszweck Gedenkort Burak

Spenden sind steuerlich absetzbar. Ab einem Betrag von 100 EUR können Sie eine Spendenquittung erhalten.

Für mehr Informationen besuchen Sie uns online:

WWW.GEDENKORT-FUER-BURAK.ORG
BURAK.BLOGSPORT.DE
FACEBOOK.COM/BURAK.UNVERGESSEN

KONTAKT

Initiative für die Aufklärung des Mordes an Burak Bektaş
c/o ReachOut, HH 4. OG, Beusselstr. 35, 10553 Berlin

KONTAKT@GEDENKORT-FUER-BURAK.ORG
BURAK-INITIATIVE@WEB.DE



EIN GEDENKORT FÜR BURAK BEKTAŞ, FÜR LEBENDIGES ERINNERN IN BERLIN- NEUKÖLLN

“ Der Mensch ist erst tot, wenn niemand mehr an ihn denkt.

WAS IST GESCHEHEN?

Burak Bektaş war ein junger Mann wie viele andere. Er wurde am 5. April 2012 in Berlin-Neukölln von einem Unbekannten ermordet, zwei weitere Jugendliche wurden dabei lebensgefährlich verletzt.

Warum ausgerechnet er und seine Freunde zur Zielscheibe wurden, weiß nur der Täter. Er feuerte völlig unvermittelt und wortlos mehrere Schüsse auf die Gruppe Jugendlicher und entfernte sich daraufhin langsam vom Tatort. Die Überlebenden beschreiben die Tat als eine Art Hinrichtung auf offener Straße. Ein Vorgang, den wir von den Morden des NSU kennen: Weißer Mann schießt wortlos und ohne Vorwarnung auf Migranten. War das eine NSU-Nachahmungstat? War der Mörder ein Rassist? Viele Fragen, keine Antworten. Die Polizei hat bis heute keine Ermittlungsergebnisse erzielt.

DIE INITIATIVE

Die Familie Bektaş kämpft seit Buraks gewaltsamen Tod für die Aufklärung des Mordes und ein angemessenes Gedenken. Seit Sommer 2012 wird sie dabei von der Initiative für die Aufklärung des Mordes an Burak Bektaş begleitet und darin unterstützt, den ungeklärten Fall im öffentlichen Bewusstsein zu halten.

Im Oktober 2016 erhielt die Initiative für den geplanten Gedenkort den Hans-Frankenthal-Preis der Stiftung Auschwitz-Komitee.

DIE IDEE

Der in der Nähe des Tatorts geplante Gedenkort für Burak Bektaş mit seiner mahnenden Skulptur in der Mitte steht für all den Schmerz, die Trauer und die Wut, welche seine Angehörigen seitdem begleiten. Es war der Wunsch von Melek Bektaş, der Mutter von Burak, einen sichtbaren und lebendigen Gedenkort für ihren Sohn zu schaffen.

Er soll die Erinnerung an Burak wachhalten und den Mordfall im öffentlichen Bewusstsein verankern. Der Ort wird für ein öffentliches Gedenken, für nachbarschaftliche Begegnung, aber auch für ein individuelles Erinnern zur Verfügung stehen.

Der Gedenkort wird die Auseinandersetzung mit dem Mord nicht abschließen, sondern darauf aufmerksam machen, dass die Tat bis heute nicht aufgeklärt ist. In Kooperation mit Schulen und Jugendclubs wird der Gedenkort darüber hinaus ein Ort des Lernens sein und auf die vielen weiteren unaufgeklärten Morde an MigrantInnen verweisen. Es geht nicht nur um diese einzelne Tat, sondern auch um den alltäglichen Rassismus, dem Menschen mit Migrationsgeschichte in Neukölln ausgesetzt sind.

“Gedenken ist nichts Abstraktes. Gedenken ist immer mit den Menschen verknüpft, an die gedacht wird. Es geht um die Menschen, die fehlen; darum, sie sichtbar zu machen. Darum finden wir einen Gedenkort an Burak so wichtig...

Freundeskreis im Gedenken an den rassistischen Brandanschlag von Mölln 1992

DAS KONZEPT

Die Kreuzberger Künstlerin Zeynep Delibalta hat einen Vorschlag für die zentrale Skulptur des Gedenkortes eingebracht. Ihren Entwurf hat sie „Algorithmus für Burak und ähnliche Fälle“ genannt. Sieben Finger drehen sich am Kopf der Skulptur spiralförmig in den Himmel. Die aus Bronze gegossene Figur wird den Mittelpunkt des Gedenkortes bilden. Darüber hinaus wird der umliegende Platz von LandschaftsarchitektInnen ansprechend gestaltet, um zum Verweilen einzuladen.

WER UNTERSTÜTZT UNS?

Die Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung begrüßt den Gedenkort mit Beschluss vom Juni 2016. Die Initiative wird seitdem vom Museum Neukölln beraten. Außerdem haben sich das Berliner Theater Hebbel am Ufer, verschiedene PolitikerInnen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene und weitere Gedenkinitiativen bundesweit für den Gedenkort ausgesprochen.

Für die Finanzierung des Gedenkortes werden 50.000,- EUR benötigt. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen! Informationen dazu erhalten Sie auf der Rückseite.